

Walther Koch-Davos †

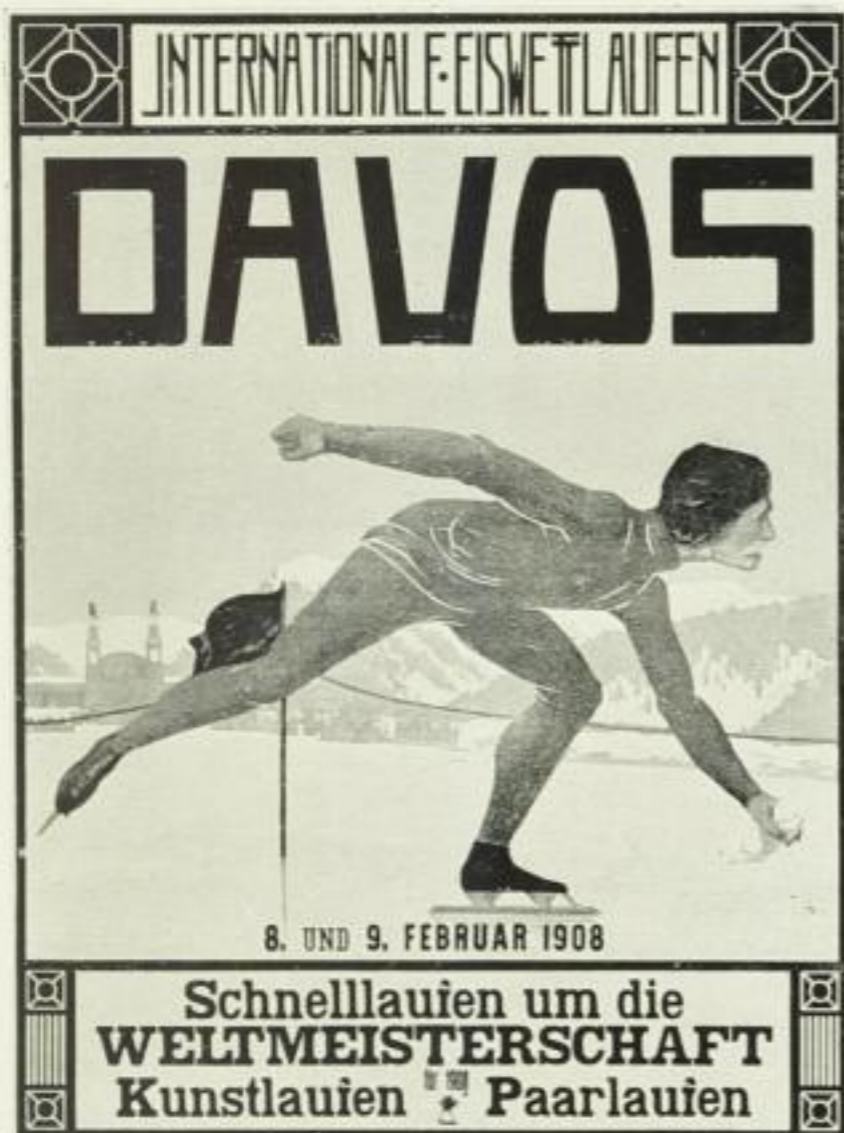


ABBILDUNG 1
WALTHER KOCH / PLAKAT

DRUCK: J. E. WOLFENS-
BERGER / ZÜRICH

DER Krieg hat die Gemeinsamkeiten von Sprache und Rasse völlig zurücktreten lassen hinter den Alles beherrschenden Interessen der politischen Einheiten. So ist es zu verstehen, dass durch ihre nationale Sonderstellung die deutschen Stämme der Nord- und Zentralschweiz von ihren wesensverwandten Volkstämmen im Deutschen Reich und in Oesterreich getrennt wurden und dass ihnen, so lange der Krieg dauert, ihre romanischen Mitleidgenossen näher stehen, als ihre Kulturgenossen jenseits der Grenze. Das ist das Gesetz des Krieges. Im Frieden war es anders, und es wird wieder anders werden, sobald wieder Friede herrscht. Der Friede lässt die nationale Zusammengehörigkeit zu einer mehr äusserlichen Interessengemeinschaft herabsinken und kräftigt andererseits das Gefühl der innern Gemeinschaft der Rasse, der Sprache, der Kultur. Ein Zeuge dieser kulturellen Zusammengehörigkeit und innern Verwandtschaft der Stämme des deutschen Sprachkreises ist Walther Koch gewesen. Es ist besonders schmerzlich, dass wir ihn gerade während der Kriegszeit verlieren mussten, wo jedes kulturelle Bindeglied zwischen den Nationen doppelten Wert besitzt. Sein

Lebenslauf und seine Werke zeigen in ihrem individuellen Gepräge die Elemente seiner ursprünglichen Heimat, Niederdeutschlands und seines letzten Wohnsitzes in den Graubündner Bergen in harmonischer Vereinigung. Walther Koch wurde am 14. April 1875 in Ottensen bei Altona geboren. Von seinem Vater, dem Landschaftsmaler Rudolph Wilhelm Koch erbte er die Neigung zu seinem Beruf, insbesondere auch zur kunstgewerblichen Betätigung. Seine Schulausbildung erhielt er in Hamburg, zuletzt als Schüler der Kunstgewerbeschule. 1893–1896 studierte er an der Akademie in Berlin bei Professor Böse, kehrte aber wieder zu seiner Tätigkeit als Kunstgewerbler zurück. Es schien selbstverständlich, dass er nun, wo das Interesse an der neuen Auffassung in der Graphik und im Kunstgewerbe Deutschlands ständig zunahm, in Berlin oder in München auf diesem Gebiete eine Rolle spielen werde. Aber es kam anders. Er musste vorläufig diese Hoffnungen begraben und sich nach Davos zurückziehen, um Heilung für seine an-



ABBILDUNG 2
WALTHER KOCH / PLAKAT

DRUCK: J. E. WOLFENS-
BERGER / ZÜRICH